

## Zwischenbericht des Projektes

### „Migration(en) im Schulbuch“

SPA/ 03-100

*Christiane Hintermann, Christa Markom, Heidi Weinhäupl*

Ludwig Boltzmann-Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit

Nußdorfer Straße 64, 4. Stock

1090 Wien

April 2012

#### Projektbeschreibung

Im Zentrum des Projekts „Migration(en) im Schulbuch“ steht die Erfassung und kritische Analyse der in aktuellen österreichischen Schulbüchern vermittelten Migrationsnarrative und Repräsentationen von „Menschen mit Migrationshintergrund“ durch LehrerInnen, SchülerInnen und WissenschaftlerInnen.

In bisher 18 durchgeführten Workshops in sechs verschiedenen Klassen in Wien und Salzburg Stadt wurde u.a. gemeinsam mit den SchülerInnen erarbeitet, welche österreichischen Migrationsgeschichten in den Schulbüchern tradiert, welche marginalisiert oder „vergessen“ werden. Es zeigte sich mitunter ein sehr reflektierter Ansatz im Kontext unserer Forschungsfragen bei den SchülerInnen: *„Uns betrifft ja die Migration auch in der österreichischen Geschichte, deshalb finde ich es schon wichtig dass das auch in den Büchern ist.“* (Schülerin aus Salzburg) aber auch gegenteilige Haltungen fanden sich am Beginn der Workshops: *„Ich weiß nicht wozu das gut sein soll! Es passt eh so wie es ist.“* (Schüler aus Wien). Die SchülerInnen reagierten jedoch durchwegs sehr positiv auf den Zugang des Projektteams, Migrationsgeschichte(n) anhand von Bildern und spannenden Ereignissen in einer Zeitleiste zu erarbeiten. *„Der Zeitstreifen hat mich heute sehr interessiert. Dass es heute so cool und spannend geworden ist, hätte ich mir nicht gedacht. Mir hat sehr gefallen, wie wir über die Jahre von 1880 bis heute gesprochen haben. Wir haben*

*sehr viele Bilder angeschaut und darüber diskutiert.“ (Reflexionstagebuch eines Schülers aus Wien)* Auch eine Lehrerin die bei der gemeinsamen Arbeit beobachtend anwesend war, erzählte im Reflexionsgespräch: *„So interessiert und konzentriert an einem Thema habe ich diese Burschen noch selten gesehen.“*

Ein weiterer zentraler Aspekt der Arbeit in den Klassen war die Frage, auf welche Weise „Menschen mit Migrationshintergrund“ dargestellt werden. In Kleingruppen wurden sowohl Text- als auch Bildanalysen durchgeführt, deren Ergebnisse in anschließenden Gruppendiskussionen diskutiert und reflektiert wurden. Das Team versuchte mit verschiedenen Herangehensweisen und Übungen möglichst an den Lebensrealitäten der SchülerInnen anzuknüpfen, um sie auf diesem Weg für das Thema „Migration(en) in Schulbüchern“ zu gewinnen. Dies gelang meist sehr gut, wie folgendes Zitat zeigt: *„Die Klasse hat mir ganz begeistert von den Workshops berichtet, einige möchten unbedingt an dem Thema weiterarbeiten.“ (Lehrerin einer Schule in Salzburg)*

Die Resultate aus den Workshops werden im weiteren Projektverlauf mit den Analyse-Ergebnissen der Wissenschaftlerinnen kontrastiert und zusammengeführt. Die Analyse orientiert sich an einer von Projektmitarbeiterinnen bereits erprobten Methodentriangulation bestehend aus qualitativer Inhaltsanalyse (Mayring 2007), Kritischer Diskursanalyse (Jäger 2009) und der Text-/Kontextanalyse (Hornscheidt/Göttel 2004). Die Methode wird für das Projekt so weiterentwickelt, dass SchülerInnen und LehrerInnen damit selbstständig Schulbücher und andere Medien analysieren können.

### **Literaturverweise**

**Hornscheidt, Antje/Göttel, Stefan** (2004): Manifestationen von Rassismus in Texten ohne rassistische Begrifflichkeiten. Ein Instrumentarium zum kritischen Lesen von Texten und eine exemplarische Textanalyse. In: Susan Arndt und Antje Hornscheid (Hginnen.): Afrika und die deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk. Münster: Unrast, 224-251.

**Jäger, Siegfried** (2009): Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. Münster: Unrast.

**Legewie, Heiner** (1994): Globalauswertung von Dokumenten, aus: Böhm, Andreas/ Mengel, Andreas/ Muhr, Thomas (Hg.): Texte verstehen. Konzepte – Methoden – Werkzeuge, Konstanz: Universitätsverlag, S. 177 – 182.

**Markom, Christa/Weinhäupl, Heidi** (2007): Die Anderen im Schulbuch: Rassismen, Exotismen, Sexismen und Antisemitismus in österreichischen Schulbüchern. Wien: Braumüller.

**Mayring, Philipp** (2007): Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. Weinheim: Dt. Studien-Verl.

## Prozessbericht 2

Die Projektarbeit schreitet planmäßig voran. Alle inhaltlichen Vorhaben der ersten zwölf Monate konnten wie beabsichtigt durchgeführt werden. Voraussichtlich werden auch alle weiteren Arbeitsschritte innerhalb des zeitlichen Rahmens umgesetzt werden können.

Nach einem internen Workshop, bei dem die methodischen Details für die Analyse der Schulbücher (für die Vorarbeit an den Workshops) beschlossen wurden, fand im Juni 2011 wie geplant das erste Vorbereitungstreffen mit den LehrerInnen der kooperierenden Wiener Schulen am Ludwig Boltzmann-Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit statt. Bei diesem Treffen wurden sowohl sämtliche bevorstehende Kooperationen im Detail besprochen, als auch Ideen und Vorschläge von Seiten der LehrerInnen eingebracht.

Von Juli bis September wurde das pädagogische Workshop-Konzept entwickelt und in einem internen Workshop diskutiert und fertiggestellt. Dieses Konzept wurde mit den Wiener LehrerInnen in gemeinsamen Treffen ausführlich diskutiert und im Hinblick auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Klassen adaptiert. Dabei wurden in einem Prozess der Reziprozität die Hinweise durch die LehrerInnen vom Projektteam durchgehend berücksichtigt.

Parallel zu den Vorbereitungen der SchülerInnen-Workshops wurde eine annotierte Bibliographie zu Repräsentation und Narration von Migration entwickelt und den LehrerInnen anhand von Exzerpten auf der online Plattform des Projektes zur Verfügung gestellt.

Im Oktober stellte sich das Projektteam in den Wiener Schulklassen vor. Neben einem ersten Brainstorming zum Migrationsbegriff wurden erste Schritte zu einer Schulbuchanalyse expliziert, welche anhand einer Durchsicht der Schulbücher durch die SchülerInnen und das Projektteam stattfand.

In den Monaten November und Dezember wurden - wie geplant - jeweils drei (in Summe zwölf) Workshops in jeder der Wiener Schulklassen und ein Vorbereitungstreffen mit den LehrerInnen in Salzburg durchgeführt. Das entwickelte Workshop-Konzept konnte größtenteils wie erwartet umgesetzt werden und musste nur an wenigen Stellen modifiziert werden. Änderungen wurden vor allem

vorgenommen, um auf die individuellen Bedürfnisse einzelner SchülerInnen als auch der Klasse bestmöglich eingehen zu können. Diese Flexibilität wurde von den SchülerInnen durchwegs geschätzt und häufig anerkennend in ihren Reflexionstagebüchern erwähnt.

Im Jänner wurde vom Projektteam per Mail<sup>1</sup> ein Online-Fragebogen zur Bedeutung und Verwendung von Schulbüchern an die Direktionen aller österreichischen Schulen geschickt, mit der Bitte um Weiterleitung an die LehrerInnen der jeweiligen Schule. Besonders berücksichtigt wurden im Fragebogen auch Fragen zum Stellenwert des Themas Migration in österreichischen Schulbüchern. Ende Februar lagen bereits 2757 beantwortete Fragebögen vor, eine genaue Analyse der generierten Daten steht noch aus.

Im Februar und März wurden die zwölf Salzburger Workshops durchgeführt, ebenfalls mit durchwegs spannenden Ergebnissen und positivem Feedback seitens der LehrerInnen und SchülerInnen. Parallel zu dieser letzten Workshop-Phase fanden die Reflexionstreffen mit den LehrerInnen statt, in welchen die Wahrnehmungen der LehrerInnen in Bezug auf die Workshops thematisiert wurden. Die Ergebnisse der Wiener Workshops wurden am 13. März 2012 in der AHS Geringergasse, Wien präsentiert.

Am 7. März konnten auch die Workshops in Salzburg abgeschlossen werden; die Ergebnisse wurden am 19. April im Salzburger Literaturhaus präsentiert. Im Anschluss werden vom Team die Dokumentationen, Reflexionen und Nachbereitungen aller Workshops fertiggestellt, um in weiterer Folge mit der detaillierten Schulbuchanalyse beginnen zu können und diese mit den Ergebnissen aus den Workshops zu verknüpfen.

---

<sup>1</sup> Die Mail-Adressen wurden uns mit freundlicher Unterstützung von Mag.<sup>a</sup> Sonja Hinteregger-Euller (Leiterin der Abteilung Schulbuch im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur) und Dr. Rüdiger Teutsch (Diversitäts- und Sprachenpolitik; Sonderpädagogik, inklusive Bildung; Begabungsförderung) zur Verfügung gestellt.

## Zwischenbericht

### a) Erste Tendenzen aus der Globalauswertung der Schulbücher im Kontext der SchülerInnen-Workshops in Wien:

Die Schulbücher die in den Salzburger und Wiener Kooperationsklassen verwendet und von uns analysiert werden (siehe Liste), wurden einer Globalanalyse (nach Legewie, 1994) unterzogen, woraus bereits erste Tendenzen zur Darstellung des Themas Migration in den Schulbüchern abgeleitet werden können. Die genaue Untersuchung anhand der von Markom und Weinhäupl (2007) bereits erprobten Methodentriangulation bestehend aus der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2007), Text und Kontextanalyse (Hornscheidt/Göttel 2004) und der Kritischen Diskursanalyse der Duisburger Schule nach Siegfried Jäger (2009), wird im Rahmen dieses Projektes stetig weiterentwickelt und wird ab September 2012 im Projekt angewandt. Detaillierte Ergebnisse aus diesen Analysen werden demnach im Herbst 2012 vorliegen.

Dessen ungeachtet lassen sich bereits einige wichtige Tendenzen aus der Analyse der Schulbücher festhalten, welche sich partiell durch die Wahrnehmungen der SchülerInnen bestätigen lassen. An dieser Stelle kann bereits darauf hingewiesen werden, dass die Klassendynamik sowohl für die Wirkung der Schulbücher als auch für die „Stimmung“ in den Klassen gegenüber dem Thema *Migration* an sich von hoher Relevanz ist. Diese Dynamiken ließen sich mit den durchgeführten Workshops und mit Hilfe der Reflexionsgespräche sehr gut erfassen und werden in der Analyse eine wesentliche Rolle einnehmen.

Vorläufig lassen sich diese ersten Schlüsse in folgende Themenkomplexe clustern:

#### **Migration als Problemdiskurs:**

Es konnte sowohl in den Schulbuchanalysen, als auch in den Workshops mit den SchülerInnen erhoben werden, dass in einigen Büchern Migration in erster Linie über einen *Problemdiskurs* besprochen wird. Häufig überwiegt dieser *Problemdiskurs*, bei dem die negative Bewertung von Migration im Vordergrund steht und andere Motive für Migration vielfach ausgeblendet werden.

### **Begriffskritik im Kontext von „Fremden“:**

Vor allem in den Büchern aus den Gegenständen Biologie und Umweltkunde, Geschichte und Sozialkunde und Geografie und Wirtschaftskunde finden sich wissenschaftlich gesehen häufig problematische Begrifflichkeiten wie z.B.: „Schwarzafrika“, „Rasse“, „Kulturkreis“, „Stämme“, „Pygmäen“ u.a.m. die nicht hinreichend differenziert erläutert werden und bei den SchülerInnen bereits vorhandene Stereotype aufgreifen und perpetuieren. Es wurde in den Workshops deutlich, dass die SchülerInnen sowohl im Alltag als auch im Schulkontext mit der adäquaten Auswahl von Begrifflichkeiten hadern und eine differenzierte Auseinandersetzung darüber äußert positiv aufnehmen. Sowohl Schulbücher als auch Diskussionen die in diesem Zusammenhang vielseitigere Blickwinkel einnehmen, werden von den SchülerInnen sehr geschätzt.

### **Vermittlungsstrategien:**

Es konnte erhoben werden, welche Vermittlungsstrategien in Schulbüchern von den SchülerInnen besonders geschätzt werden. Anhand mehrerer unterschiedlicher Schulbuchbeispiele wurde es den SchülerInnen ermöglicht, diverse Formen der Vermittlung von Inhalten zu Migration zu diskutieren.

### **Bildanalyse und Assoziationen:**

In manchen Büchern findet sich eine Markierung bestimmter Migrationsgruppen auf der Bildebene. Diese Markierung wird durch stereotype Abbildungen deutlich, welche auch in den Workshops Bestätigung in der Wahrnehmung der SchülerInnen gefunden hat.

Durch das Vorlegen von Bildern bzw. Bildkompositionen, welche die Themen Migration und Integration bebildern, wurden SchülerInnen aufgefordert, dazu zu assoziieren. Die Bilder provozierten in den Workshops Diskussionen zu den Themengebieten Minderheitensprachen und Erstsprachen von Menschen mit Migrationshintergrund, Ethnische Ökonomien und Arbeitsmarkt sowie Integration und Konflikte in Parks und Freizeit. Dabei wurden Vorurteile angesprochen und im Rahmen der Diskussion auch Informationen gegeben (rechtliche Situation bezüglich Minderheitensprachen; emotionale Bedeutung der Erstsprache; Arbeitsbedingungen in Kleinunternehmen von Personen mit Migrationshintergrund; lange Öffnungszeiten; soziale Komponenten). Erfragt und diskutiert wurde auch, inwieweit die negative





Fotos: Workshop 2 und 3 in der KMS Herzgasse, Wien